

Willi Lambert

Die Kunst der Kommunikation

*Entdeckungen
mit Ignatius von Loyola*

Herder
Freiburg • Basel • Wien

Inhalt

Einführung	11
1 In der Schule des Lebens - Biographie und Kommunikation	18
Baskisch - „Ich hab' mir eine Kuh gekauft“	18
Bei Hof - Diplomatisch geschult	19
Loyola - Im Angesicht des Todes: Kommunikation mit sich selbst und mit Gott ...	21
Unterwegs ⁷ - Einsam und gemeinsam	22
Paris - Student, geistlicher Meister, Freund der „Freunde im Herrn“	24
Rom - Gründer und Leiter einer Ordensgemeinschaft	27
Noch einmal Loyola - Ungefähr auf halber Höhe	37
2 Der Schlüsseltext - „Hinweise für die Kommunikation“	39
Der Schlüsseltext	39
Die Einleitung - Das Kreuz und der Name	41
Die erste Regel - Die Kostbarkeit des Gesprächs sehen lernen	42
Die zweite Regel - Langsam, bedächtig und liebvoll	44
Die dritte Regel - Hören und ruhige Aufmerksamkeit auf den ganzen Menschen	45
Die vierte Regel - Vorurteilsfreiheit	49
Die fünfte Regel - Vorsicht vor Autoritätsargumenten	51
Die sechste Regel - Bescheidene Deutlichkeit	53
Die siebte Regel - Sich Zeit nehmen	53
Einübung	54

3 Grundhaltungen - Wovon Kommunikation lebt	56
„So blind ...“ - Demut, Liebe und Geduld	57
Ehrfurcht	60
Hören	63
Vertrauen	65
Die Achtung der Andersartigkeit der anderen	67
Die Wahrheit in Liebe sagen: „Zur Tür des anderen hineingehen“	69
4 Exerzitien - Glücksfall spiritueller Kommunikation	73
Grund-Sätze geistlichen Begleitens	74
Grundhaltungen beim Begleiten	78
Grundperspektiven des Begleitens	83
Konkrete Interventionen“	87
Für den, „der die Übungen empfängt“	89
Differenzierte Fragestellungen	92
5 Kommunikation mit sich selbst - Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit	95
Entdeckung der Innenwelt	95
Der Kompaß der Seele	97
Irreführung und Unterscheidung	97
Das Evangelium des Lebens	98
Auf den Punkt gebracht	100
Aus der Praxis	101
6 Kommunikation und Kommunität	107
„Freunde im Herrn“ - Suchbild einer Gemeinschaft	107
Die Konstitutionen des Ordens - „Das Gesetz der Liebe“	115
Umgang zwischen Vorgesetzten und Untergebenen	116
Leitungsprofil des Generaloberen: Güte, Liebe, gutes Urteil und Wissenschaft	119
Instrumente des „Wir“	121
Konflikte und Konfliktlösungen	124

7 Kommunikation und Organisation	126
Das Sekretariat	126
Briefkultur im Dienst des Apostolats, der Einheit und der Öffentlichkeitsarbeit	130
8 Hilfen für den Lernprozeß Kommunikation	136
Sprachspiele einüben - „Ein Wort gibt das andere“ ..	136
Redewendungen als Wende des Gesprächs.	138
„Uns trennen Welten!“ - Die Einfachheit im Sprechen	139
„Man lobe...“ - Von der Kraft des positiven Redens .	142
Die Hüte der Jesuiten - Offenmütige Kritik	145
„Ich bin bloß mit!“ - Geistliche Begleitung.	146
Beichten - Sakrament der Versöhnung - Diskretion ..	148
Ignatianisch: Syndikus, Admonitor, Kollateral, Konsultpr, Supervisor.	149
Offener geht es nicht mehr - Die Gewissensrechenschaft	153
„Geschwisterliche Zurechtweisung“ - Feedback und correctio fraterna	154
Die Zunge zähmen - Schriftlich klagen.	158
Das Dreiergespräch.	160
Einen Emmausgang machen.	162
Die Ankommrunde.	163
Der Anhörcrcis.	164
Entscheidungskultur - Alternativensuche, Abwägen von pro und contra, Gefühlsbalance.	166
Hören - Unterscheiden - Antworten.	167
Gemeinsame Tagesauswertung.	169
Exerziten und persönliche Tagesauswertung	170
9 Die Liebe besteht in der Kommunikation - „El amor consiste en comunicaciön“	172
„Mehr in die Werke als in die Worte“ - Lieben im Tun	172
Partnerschaftliches Lieben.	173
Lieben als Selbstmitteilung.	175
Stufen liebender Selbstmitteilung	176

10 Kommunikation mit Gott - Das Gebet	183	
„Sich umarmen lassen - In allem Gott".	183	
Gott - Im Hingegebensein.	185	
Beten mit allen Kräften	187	
Kontemplation in der Aktion - „Damit es besser fließt"	190	
Absonderung und Schweigen.	192	
Sterben, das zum Leben führt - Ich-frei und Du-fähig	194	
Gottes Sprache ist die Wirklichkeit	196	
Leitstrahl der Sehnsucht	197	
Kommunion und Kommunikation.	198	
„Die Kommunion durch das Tun" (Teilhard de Chardin) und das Leiden.	201	
11 Gott ist Begegnung - Der dreieinige Gott im Spiegel von Ich - Du - Wir	203	
Gott ist Beziehung.	203	
Göttlicher Dreiklang	205	j
Biblischer Ansatz	206	!
Ich-Sein als Ausdruck des väter-lichen Gottesgeheimnisses.	209	j
Ich-Sein und Ich-Sagen in der Kommunikation.	213)
Du-Sein als Ausdruck des sohn-lichen Gottesgeheimnisses.	216] j
Du-Sein und Du-Sagen in der Kommunikation.	218	5
Wir-Sein als Ausdruck des geist-lichen Gottesgeheimnisses.	222	j
Wir-Sein und Wir-Sagen in der Kommunikation	226	
12 Kommunikation im Kontext von Kultur und Kirche	229	
Das „Zeitalter der Massenkommunikation".	229	
Dialog als neuer Weg der Kirche.	232	
Kommunikation als „alter Weg" der „jungen Kirche"	235	
Jesuiten heute und die „Kultur des Dialogs".	238	
Spielregeln als Zusammenfassung.	240	
Spielregeln zum Spielverderben.	243	
„Bitte nicht!" - „Ja, danke!".	244	
Die Sonne der Freundschaft	248	
<i>Literatur- und Quellenverzeichnis</i>	251	